

18. Dezember 2010

Peter Lehmann

Aufruf zur Unterstützung von Indiens einziger betroffenengeleiteter Beratungsstelle

Das Beratungszentrum Psychiatrie in Poona ist die einzige Stimme Psychiatrie-Erfahrener auf nationaler Ebene in Indien. Das Zentrum arbeitet seit zehn Jahren, wird von Frau Bhargavi Davar geleitet und erhielt bisher Zuwendungen von Menschenrechts- und Entwicklungsagenturen.

Die indische Verfassung verweigert Menschen mit psychischer Krankheit die bürgerlichen Rechte. Wir nennen es Bürgerlichen Tod. Wir verlieren vor dem Gesetz den Status als Person insgesamt. Keine Zivilrechte, können keine Vereinigungen bilden, um an der Demokratie teilzuhaben. Wenn wir unsere Stimme erheben, laufen wir Gefahr, untergebracht zu werden. Ja meistens haben wir nur Strafanstalten, Schocks ohne Anästhesie gibt es bis heute. Schockbehandlung wird weitgehend von Doktoren befürwortet. Gebrauch von Zwangsmethoden ist eher die Regel als die Ausnahme. Betroffene werden im Haus oder in Anstalten eingesperrt, mit geringen Möglichkeiten, sich auszudrücken oder Vereinigungen zu bilden. Die Situation ist im südlichen Asien und in südost-asiatischen Ländern ähnlich.

Indien ist der neue Bestimmungsort für Psychopharmaka. Es ist nicht ungewöhnlich, dass Familien psychiatrische Verordnungen erhalten, ohne dass der Arzt seinen Patienten jemals sieht. Dass Familienangehörige Medikamente heimlich in das Essen mischen, kommt ebenfalls recht allgemein vor. Ja, und sicher gibt es Käfige, in die Menschen reingesteckt werden, ohne Kleidung, Toiletten und Wasser. Die Anstalten sind in diesem Land die erdenklich übelsten Orte. Meist sind es geschlossene Stationen, wo die Leute zusammengepfercht sind und kaum das Tageslicht sehen. (1)

Jetzt braucht das Beratungszentrum dringend Spenden, unter anderem um die Website, die mangels Geld vom Netz genommen werden musste, weiter betreiben zu können. In dem riesigen Land ist sie von zentraler Bedeutung für die Kommunikation Psychiatriebetroffener.

Das Beratungszentrum bietet unter anderem diese Hilfen an:

- Archiv mit Berichten Psychiatriebetroffener, speziell Frauen
- Multimedia-Archiv mit traditionellen Mitteln aus der indischen Kultur zur Heilung psychosozialer Traumata
- Peer support (Hilfe von Betroffenen für Betroffene) und sichere Orte, um zur Ruhe zu kommen und eigene Entscheidungen treffen zu können
- Bibliothek zur Förderung von Alternativen und der Beratung

In den kommenden drei Jahren will das Zentrum sein Archiv erweitern und seine Beratungstätigkeit auf den gesamten asiatisch-pazifischen Raum ausdehnen. Geplant ist zudem die weitere Erforschung kultureller und alternativer Heilmittel für psychosoziale Probleme. Bhargavi Davar schreibt:

"Wir bitten um Spenden für unsere Arbeit. Wir benötigen ca. 2000 €. Damit könnten wir unsere Website samt unserer Sammlung von Betroffenenberichten wieder öffentlich zugänglich machen und die nächsten Schritte zur Ausweitung unserer Beratungstätigkeit angehen."

Ich kenne Bhargavi Davar vom Treffen des Weltverbands Psychiatriebetroffener 2004 in Vejle, Dänemark, und vom Kongress des Internationalen Netzwerks für Recovery und Alternativen (www.intar.org) 2008 in Toronto.

Die INTAR-Gründung war von Loren Mosher inspiriert, dem Vater der Soteria-Bewegung. Wie kaum eine andere Psychiatriebetroffene steht Bhargavi Davar (mitsamt dem Beratungszentrum Psychiatrie in Poona) für die Bewahrung traditioneller Hilfsmittel im Angesicht der aggressiven globalisierten Marktpolitik der Pharmamultis sowie die gleichzeitige Weiterentwicklung von Selbsthilfefeansätzen und Alternativen zur herrschenden Psychiatrie. Bitte unterstützen Sie das Beratungszentrum.

Spendenkonto Nr. 876698463

Postbank Dortmund (BLZ 440 100 46)

Kontoinhaber: BPE – Förderverein e .V.

Stichwort: BAPU Indien

IBAN: DE77 4401 0046 0876 6984 63 – BIC: PBNKDEFF

Nachtrag vom 8.4.2026. Sollten Sie spenden wollen, vergewissern Sie sich bitte vorher, ob das Konto noch existiert und ob Ihre Spende ggf. nach Indien weitergeleitet wird.

Die Spenden sind steuerlich absetzbar. Für dem Fall, dass mehr als 2000 € zusammenkommen sollten, plant BAPU die Durchführung von Workshops zur Weiterbildung von Selbsthilfegruppenleitern, die Publikation von Menschenrechtsverletzungen und die Ermöglichung von Praktika deutscher Psychiatriebetroffener in Indien.

+++++

Bildmaterial: Bilder vom Erwedi Gedenktag am 6. August 2010



(1) Originaltext von Bhargavi Davar: Indian constitution denies citizenship rights to people living with mental illness. We call it Civil Death. We lose status as person before law altogether. No civil rights, cannot form associations to participate in democratic participation. If we speak out we run risk of institutionalisation. Yes mostly we have only penal institutions, direct shock exists till today. Shock treatment is widely advocated by doctors. Use of forceful methods is rule, rather than exception. U/survivors are house arrested or in institutions, with little freedoms to express themselves or unite. The situation is similar in south asian, south east asian countries.

India is the new destination for psychopharmaca. It is not unusual for families to get psychiatric prescriptions without the doctor ever seeing his patient. Mixing drugs with food by family members so that their relative does not even know is also fairly common. Yes, surely, there are cages where people are dumped without clothes and where there is no toilet or water. The institutions are the worst places imaginable in this country. Most are closed wards where people are crowded together and kept in full lock up rarely seeing sunlight.